



MAHNWACHE FÜR DEN FRIEDEN

in der Ukraine und überall auf der Welt
Infos - Kerzen - Texte - Stille - Musik
jeden Mittwoch ab 18.00
am Richard-Strauss Platz

Veranstalter:

Aktionsbündnis: Mahnwache für den Frieden
Geflüchtete aus der Ukraine,
Friedenskreis Garmisch-Partenkirchen,
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Garmisch-Partenkirchen



Unser Seelsorge-Notruf
0170-245 6565



WOCHENSPRUCH

Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

Lukas 13,29

KOLLEKTEN & SPENDEN

Unser
Spendenkonto:
Sparkasse Oberland
IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004
BIC: BYLADEM1WHM

Der Klingelbeutel ist für unsere Gemeinde.
Die Kollekte am Ausgang ist für das Diakonische
Werk der EKD bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten in der vergange-
nen Woche in Höhe von 180,25 Euro.

BITTE UM FRIEDEN



Lass ab vom Bösen und
tue Gutes; suche Frieden
und jage ihm nach!

Psalms 34,15



PFARRAMT

Öffnungszeiten

Mo 09:00 - 12:00
Di 09:00 - 12:00
Mi 09:00 - 12:00
FR 09:00 - 12:00

KONTAKT

☎ 08821/95230
✉ pfarramt.garmisch-
partenkirchen@elkb.de
🌐 www.gapa-evangelisch.de
📍 Hindenburgstr. 39a
82467 Garmisch - Partenkirchen

21. Januar 2024

GemeindeWoche



Tauf-Perle

Schützend, im Rücken der Ich-Perle liegt die größere weiße Perle der Taufe. Ich brauche diesen Schutz, denn immer wieder gerate ich in Gefahr, mein „Ich“ zu verlieren, zu vergessen, wer ich eigentlich bin und ein „Ich“ zu spielen, das gar nicht existiert.

Immer wieder muss ich zu mir selbst finden. Zu dem „Ja“, das ich zu meinem Leben sagen kann, kommt das „Ja“, das ein anderer zu mir sagt. Niemand kann sein Leben selbst zur Welt bringen. Das Leben ist ein Geschenk, das ich empfangen.

Die Taufperle steht für das Geschenk des Lebens, das Gott uns zuteil werden lässt, für seine Liebe zu uns und sein konkretes „Ja“, das wir in der Taufe durch den Segen empfangen. Durch die Taufe stehen wir fortan im Lichte Gottes, dürfen seinen Segen spüren und uns von ihm geborgen und angenommen fühlen.

Die Tauf-Perle erinnert uns daran, dass wir mit Wasser auf den Namen Gottes getauft und mit dem Kreuzeszeichen gesegnet wurden. Es erinnert uns, dass „Gott die Welt also so geliebt hat, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannesevangelium 3,16)
Gott hat so innig und liebevoll Ja zu mir gesagt,

ANgedACHT



dass er bereit war, sich selbst in den Tod zu geben, um seine Liebe zu zeigen. Damit ich werde, was ich bin.
Daran soll die Taufe mich erinnern.

Was bedeutet die Taufe für mich?
Wovon lebe ich?
Wer sagt „Ja“ zu meinem Leben?

Ich bin schon auf dem Weg. Ich vertraue auf meine Taufe. Bei meiner Taufe hat Gott mich mit dem Kreuz gesegnet und gesagt:

„Du bist mein. Ich werde dich nicht verlassen, denn ich liebe dich. Du bist mein Kind, heute und in Ewigkeit.“

Durch die Taufe erinnere ich mich wieder, wer ich bin:

Ich bin – geliebt

Pfrn. Birgit Schiel



GOTTESDIENSTE

Hier kommen Sie zu unseren Terminen



- 28.1. 10:15 **Gottesdienst** – Heilandkirche Oberau
mit Pfrn. Birgit Schiel & KMD Ricarda Brose
- 28.1. 10:30 **Gottesdienst** – Johanneskirche Partenkirchen
mit Pfrn. Dr. Iris Geyer & KMD Wilko Ossoba-Lochner
- 28.1. 11:00 **Ganz schön sportlich, die Bibel! Familiengottesdienst**
mit Pfrn. Uli Wilhelm & Petra Heidler - Christuskirche Garmisch

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

- 21.1. 19:30 **Partenkirchner Literaturgespräche** – Gemeindehaus Partenkirchen
mit Anke Schwab zum Buch „Das Wüten der ganzen Welt“ Maarten 't Hart
- 23.1. 14:30 **Treffpunkt Kaffee & Kultur** – Gemeindehaus Partenkirchen
„Ernährungsmythen auf dem Prüfstand“ mit Karin Rupprecht
- 27.1. 17:00 **Bilderbuchkino – „Die Schluckauf-Prinzessin“**
im Gemeindehaus Partenkirchen



Bilder von Irene Konrads Verabschiedung

Johannes Dubberke hat die Verabschiedung von Pfrn. Irene Konrad mit der Kamera dokumentiert. Sie können sich die Bilder unter folgenden Link anschauen, runterladen oder auch Abzüge bestellen:

<https://www.pictrs.com/johannes-pictures/9054936?l=de>

Das Passwort lautet: Johanneskirche



„Diakonische Projekte unterstützen lebendige, vielfältige und solidarische Nachbarschaften“

Mit Ihrer Kollekte fördern Sie heute konkrete Projekte des Diakonischen Werks der EKD und der Kirche im Sozialraum. Sie engagieren sich gegen Armut. Sie unterstützen Menschen, die einsam sind. Sie helfen Zugewanderte in die Nachbarschaft zu integrieren. Sie unterstützen Familien und Kinder. Sie ermöglichen jungen Menschen, berufliche Perspektiven im Sozialbereich zu entdecken. Sie sorgen damit für ein gelingendes Zusammenleben in städtischen und ländlichen Nachbarschaften.



Richtig heizen & lüften

Wenn Sie im Winter heizen, achten Sie darauf, die Raumtemperatur nicht zu hoch einzustellen. Jedes Grad weniger spart Energie und Geld. Lüften Sie regelmäßig mit Stoßlüftung, um Schimmelbildung zu vermeiden. Schließen Sie die Heizkörper nicht mit Vorhängen oder Möbeln ab, damit die Wärme besser zirkulieren kann.

Quelle: Umweltbundesamt

DIE FREIHEIT DES ANDERN

Es ist zuerst die Freiheit des Andern, die dem Christen eine Last ist. Sie geht gegen seine Selbstherrlichkeit und doch muss er sie anerkennen. Er könnte sich dieser Last entledigen, indem er den Andern nicht freigäbe, sondern vergewaltigte, ihm sein Bild aufprägte. Lässt er aber Gott sein Bild an ihm schaffen, so lässt er ihm damit die Freiheit und trägt selbst die Last solcher Freiheit des Andern Geschöpfes. Zur Freiheit des Andern gehört all das, was wir unter Wesen, Eigenart, Veranlagung verstehen, gehören auch die Schwächen und Wunderlichkeiten, die unsere Geduld so hart beanspruchen, gehört alles, was die Fülle der Reibungen, Gegensätze und Zusammenstöße zwischen mir und dem Andern hervorbringt. Die Last des Andern tragen heißt hier, die geschöpfliche Wirklichkeit des Andern ertragen, sie bejahen und in ihrem Erleiden zur Freude an ihr durchdringen.



Besonders schwer wird das, wo Starke und Schwache im Glauben in einer Gemeinschaft verbunden sind. Der Schwache richte nicht den Starken, der Starke verachte nicht den Schwachen. Der Schwache hüte sich vor Hochmut, der Starke vor Gleichgültigkeit. Keiner suche sein eigenes Recht, fällt der Starke, so bewahre der Schwache sein Herz vor Schadenfreude, fällt der Schwache, so helfe ihm der Starke freundlich wieder auf. Einer braucht so viel Geduld wie der Andere.

Dietrich Bonhoeffer

Dietrich Bonhoeffer

Quelle: Gemeinsames Leben/Das Gebetbuch der Bibel, DBW Band 5, Seite 85 f

